

Anekdoten aus dem Hüttenleben

Stripsenjochhaus 22. auf 23. Juni 2001 – „Freinachtsfeier“

In weiser Voraussicht hatten wir die Hüttenwirte gebeten uns doch ein ruhiges Zimmer zuzuteilen oder im Winterraum unterzubringen, weil wir am nächsten Morgen früh aufbrechen wollten. Die Antwort war lapidar „heute Nacht wird gefeiert“. Gegen 2.00 Uhr nachts hatte man sich nach heftigen Tumulten endlich ausgebrüllt. Die Feldflaschendusche um 5.00 Uhr wurde dann von der „neuen Kletterjugend“ begeistert aufgenommen und sorgte für bleibende Erinnerungen bei allen.

Wettersteinhütte 10. auf 11. Oktober 2001 – „Wir sind mit den Gedanken schon im Winterschlaf“

Es war Herbst und die Tage kurz. Wir wollten wie immer früh aufbrechen und baten darum, das Frühstück und eine Thermoskanne mit Warmwasser auf den Tisch zu stellen. Zu viel verlangt? Ja! Das Frühstück stand am nächsten Morgen auf der Treppe im kalten Gang! Dummerweise mussten wir abends wieder auf die Hütte zurückkehren weil wir nichts zu Essen dabei hatten und noch eine Tour bei dem schönen Herbstwetter klettern wollten. Es gab eine Kinderportion Röstkartoffeln mit Ei. Auf die Frage nach dem Frühstücks"service" bekamen wir zur Antwort „Ich möchte keine Gäste in meiner Stube, wenn ich nicht dabei bin“. So werden wir in Zukunft wohl auf der anderen Talseite unter den Einstiegen biwakieren, uns selbst verpflegen und nach der Tour satt essen.

Brenteihütte 18. auf 19. Juli 2002 – „Ausgebucht“

Auf die Frage ob wir noch eine weitere Nacht bleiben könnten: „Wir sind ausgebucht“. Der Winterraum und die gegenüberliegenden Gebäude waren alle leer und blieben ungenutzt! Faulheit oder genug verdient? Mit den Pastaportionen, die bestimmt weniger als 2 EUR in der Zubereitung kosten, wird gerade einmal ein Kind satt. Sollte es nicht möglich sein bei einem Nudelpreis von 0,10 EUR/100 gr. mit etwas weniger im Geldbeutel zufrieden zu sein?

Nachtrag Juli 2006: Diesmal war das Servicepersonal etwas freundlicher, auch wenn wir am Wochenende wieder wegen "Überfüllung" kein Lager bekommen haben. Allerdings gibt es sowohl auf der Brentei- als auch auf der Pedrottihütte nach 20 Uhr außer Suppe und Käsebrot nichts mehr zu essen - Bier gibt es dagegen bis zum Abwinken, denn das spült ordentlich Geld in die Kassen...
Es lebe das Biwak!

Zum Schluss noch etwas Positives aus der Schweiz

Salbithütte 2. auf 3. Juli 2001 – „Festessen“

Es geht auch anders, was Hans Berger mit seiner Crew beweist! Nach der Anmeldung und der Frage, ob wir auch noch spät etwas zu Essen haben können erstaunte mich folgende Antwort und stimmte mich froh: „Für Westgratgeher gibt's auch um 22.00 Uhr noch was zum Essen“. Wir waren nicht schlecht überrascht als wir zu viert eine Portion für acht bekamen! Schon bald mussten wir abwinken und konnten uns, kugelrund wie wir waren, kaum mehr zu den Zimmern bewegen. Auch das ebenfalls reichhaltige Frühstück am nächsten Tag wurde nach dem Ausschlafen extra für uns zubereitet.

Hier lassen wir gerne unsere Fränkli und kommen bestimmt noch oft!

© topoguide.de

Eine Veröffentlichung – ganz oder auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung gestattet.